

Tagung der Marcel Proust Gesellschaft

Die Legende der Zeiten im Kunstwerk der Erinnerung

Konstanz, 1. - 4. Juli 2004

Leitung: Prof. Dr. Karlheinz Stierle

Kulturzentrum am Münster, Wessenbergstraße 39, Wolkensteinsaal

Marcel Prousts *A la recherche du temps perdu* hat Augustins Einsicht in die Unermeßlichkeit des Innenraums der Erinnerung eine poetische Gestalt gegeben. In diesem unerhörten Werk findet eine subjektive Weltaneignung von oft bis zur Schmerzgrenze gehender Intensität und ihre Verwandlung in die eigene Wirklichkeit der Erinnerung eine literarische Gestalt, die bei allen Verweisungen auf Früheres kein Vorbild hat. So genau die Proust-Forschung dieses Werk in allen seinen Schichten ausgeleuchtet hat, so ist bisher doch ein wesentlicher Aspekt dabei kaum beachtet worden. Prousts Werk ist nicht nur die Erweckung einer subjektiven, im Medium der Erinnerung sich selbst noch einmal vervielfältigenden Welt, sondern zugleich eine „Legende der Zeiten“. Der Titel „Légende des siècles“, den Victor Hugo für sein großes lyrisches Epos der Weltzeiten von den frühesten Anfängen bis zur Gegenwart gefunden hat, scheint besonders geeignet, den Aspekt der geschichteten Zeitentiefe in Prousts *Recherche* zu beleuchten und ihre Bedeutung hervorzuheben. Es gibt in Prousts *A la recherche du temps perdu* auch eine übersubjektive Suche nach der verlorenen Zeit, die bis in die Uranfänge der Menschheit zurückführt und in der Brechung der subjektiven Erfahrung den Färbungen der Zeit in ihren geschichtlichen Umbrüchen nachgeht. Hans Blumenberg hat in seiner philosophischen Betrachtung über „Weltzeit und Lebenszeit“ die Verschränkung der beiden fundamentalen Zeitdimensionen zum philosophischen Thema gemacht. Wie diese in Prousts *A la recherche du temps perdu* zu einer exemplarischen literarischen Darstellung kommen, soll Gegenstand des Programms der kommenden Tagung der Proust-Gesellschaft sein.

Vorläufiges Programm

Donnerstag, 1.7.

19⁰⁰ Begrüßung

Karlheinz Stierle: Proust kam nicht bis Konstanz

19³⁰ Eröffnungsvortrag:

Bernhard Zimmermann, Freiburg:

Die Welt des antiken Mythos in der *Recherche*

Freitag, 2.7.

9⁰⁰ Rainer Warning, München:

„Contenant“/„contenu“. Renaissance der Renaissance als Recherche.

10⁰⁰ Antoine Compagnon, Paris:

Les lieux de mémoire dans la *Recherche*

11⁰⁰ Kaffeepause

11¹⁵ Ulrike Sprenger, München:

Die biblische Welt der Väter

12¹⁵ Andreas Kablitz, Köln:

Die Zeit der Kirchen. Marcells Mittelalter zwischen Combray und Venedig

Mittagspause

14³⁰ Klaus Krüger, Berlin:

Giotto, Carpaccio und die Geburt der Renaissance

15³⁰ Winfried Wehle, Eichstätt:

Säkulare Renaissance und Wiedergeburt

Samstag, 3.7.

9⁰⁰ Patricia Oster, Saarbrücken:

Das Siècle classique im Spiegel Racines und La Rochefoucaulds

10⁰⁰ Roderich Billermann, Konstanz:

Sprache und Selbst in Prousts Siècle classique: Madame de Sévigné und der Duc de Saint-Simon

11⁰⁰ Kaffeepause

11¹⁵ Luzius Keller, Zürich:

Das Siècle des lumières: Leuchtspur oder Leerstelle?

Mittagspause

14⁰⁰ Paul Geyer, Bonn:

Proust und Chateaubriand

15⁰⁰ Angelika Hoffmann-Maxis, Leipzig:

Entsprechungen - Baudelaire, Wagner, Monet und Proust oder: das serielle Prinzip

16⁰⁰ Matei Chihaiia, Köln:

Moderne Lebenswelten im Zeichen der Technik